

Innerkirchliche Bürgerinitiative

„Freies Forum Ortsgemeinde“ wird Verein „Gemeinde im Aufwind“

Von Petra Döllefeld

KIEL – Seit Montag ist es offiziell: aus dem „Freien Forum Ortsgemeinde“ wird nun der Verein „Gemeinde im Aufwind“ Das „Bündnis zur Stärkung der Ortsgemeinden in der Nordkirche“ will die kirchliche Basis im Norden stärken.

„Wir wollen nicht zum Angriff blasen auf das Kirchenamt, sondern ganz schlicht an den nötigen Stellen Dinge benennen“, sagte Pastor Heiko Boysen zu Beginn der Gründungssitzung in der Kieler St. Nikolai-Kirche. „Wir wollen Ortsgemeinden und Kirche einen geistlichen Dienst erweisen.“

„Zweck des Vereins ist es, auf der Grundlage der Verfassung der Nordkirche mit dazu beizutragen, dass die vielen überschaubaren Ortsgemeinden erhalten werden und die pfarramtliche Versorgung gewährleistet wird.“ heißt es entsprechend in der Vereinssatzung des neuen Bündnisses.

Das war auch das Anliegen, als sich im Februar 2012 das „Freie Forum Ortsgemeinde“ gründete. Eine Vereinsstruktur soll diesem Ziel nun eine stabilere Basis geben.

„Für jedes berechtigte Interesse braucht es eine Interessenvertretung“, erklärt der frisch gewählte Vorsitzende, Pastor Christian Ottemann (Oldenburg i.H.) die Notwendigkeit eines Vereins innerhalb der Kirche. „Die Demokratie auf Synodenebene ist sehr gemischt“: Zu wenig Querköpfe, zu viel Einheitlichkeit, findet er. Und was in Synoden verhandelt wird, sei oft anderes als das, was die Basis beschäftige.

„Die Menschen suchen vor Ort eine Gemeinde, zu der sie Vertrauen haben können, in der sie sich angenommen fühlen und gelebten Glauben finden“, ist Ottemann überzeugt. Deswegen müsse das Gemeindeleben im Fokus stehen und gefördert werden. Zentralisierungen stünden dem entgegen. „Manchmal hat man den Ein-



In Anwesenheit des Notars besiegeln der Vereins-Vorsitzende Pastor Christian Ottemann und Arndt Schultz, stellvertretender Vorsitzender, die Gründung von „Gemeinde im Aufwind“. (v.l.)

Foto: Döllefeld

druck, das kirchliche Leben findet nur noch in Schauveranstaltungen statt. Die hinterlassen aber kaum Spuren vor Ort.“

„Wir richten uns nicht gegen die Gesamtkirche“, sagt der Pastor. „Aber innerkirchliche Demokratie braucht ein Korrektiv. Wir wollen keine außerparlamentarische Opposition sein, sondern eine Art innerkirchliche Bürgerinitiative.“

Ein Beirat soll dem Verein sachlich zur Seite stehen. Dafür hätten einige Persönlichkeiten aus der nordelbischen Zeit ihre Bereitschaft erklärt, so Ottemann. Dr. Klaus Blaschke etwa, der schon das Forum beraten hat, und Karl-Ludwig Kohlwege.

— Weitere Infos zum Verein unter 04361/8740 (Ottemann)